



Mittwoch, 31. Dezember 2008

## **Wort zum Jahreswechsel 2008/2009**

---

**Anlässlich des Jahreswechsels schauen wir zurück auf ein Krisenjahr. Ob es uns gelingt, die Krise als Chance zur Umkehr zu begreifen und dabei nicht nur an unser eigenes Wohl zu denken?**

Viele Prognosen für das neue Jahr sehen düster aus. Weitere negative Auswirkungen der Bankenkrise sind zu befürchten. Leider reden wir selten darüber, welche Folgen sich für die Armen in der südlichen Hemisphäre ergeben: Die Investitionen aus dem Westen werden geringer; Arme erhalten noch schwerer Kredite; Preise für Grundnahrungsmittel steigen; die Zahl der Hungernden nimmt zu. Wann werden wir lernen, dass wir unseren Wohlstand nicht auf Kosten anderer sichern können?

Angesichts der Debatten rund um die Bankenkrise gewinnt die Jahreslosung für 2009 an Bedeutung. Sie erinnert uns an die Schlussfolgerung Jesu nach seiner enttäuschenden Begegnung mit einem reichen jungen Mann. Dieser hatte sich an Jesus gewandt. Er fragte nach dem, was in Ewigkeit zählt. Jesus lud ihn ein, seinen Besitz an die Armen zu verteilen und ihm nachzufolgen. Dazu war der junge Mann nicht bereit. »Wie schwer kommen die Reichen in das Reich Gottes!«, stellte Jesus fest. Doch er betonte gleichzeitig: »Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.« So lesen wir in Lukas 18,27.

Gott kann das Unmögliche möglich machen. Gott kann uns verändern, so dass wir ihn über alle Dinge fürchten und lieben. Gott kann uns befreien von Habsucht und Gier. Gott kann uns motivieren, einen nachhaltigen Lebensstil einzuüben. Gott kann uns leiten, so dass wir mit Herz und Verstand für eine gerechtere Welt eintreten. Gott kann Im Vertrauen auf ihn können wir das neue Jahr gestalten, so dass es ein »Jahr mit Gott« wird.

*Bischöfin Rosemarie Wenner*

